



# Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends für die Erbringung sozialer Dienstleistungen

2. Vorlesung:



# Literatur

- **Burghardt, Heinz, Ruth Enggruber; Soziale Dienstleistungen am Arbeitsmarkt. Soziale Arbeit zwischen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Juventa- Verlag, Weinheim und München 2005**
- **Merten, Roland ; Sozialraumorientierung. Zwischen fachlicher Innovation und rechtlicher Machbarkeit, Juventa-Verlag, Weinheim und München 2002**
- **Betriebswirtschaftslehre für das Sozialwesen. Eine Einführung in betriebswirtschaftliches Denken im Sozial- und Gesundheitsbereich, Juventa- Verlag, Weinheim und München 2002**



# Gliederung

- **1.Trägerstrukturen und Entwicklungstrends für die Erbringung sozialer Leistungen**
- **2.Rechtsformen gemeinnütziger Unternehmen**



# 1. Trägerstrukturen und Entwicklungstrends in der Vergangenheit

- Fortschreitende strukturelle Verselbstständigung und zunehmende Spezialisierung der verschiedenen Akteure sozialer Arbeit
- Privilegierung der Wohlfahrtsverbände gegenüber anderen Akteuren
- Staat überträgt in Form von Ermächtigungen, Subventionierungen und Leistungsvereinbarungen Teilbereiche der Sicherstellung sozialstaatlicher Aufgaben



# Veränderte Ausgangslagen

- Verkappung öffentlicher Mittel
- Demografische Entwicklung
- Anforderungen aus gesellschaftlichem Wandel
- Technologischer Fortschritt



- **Haupttendenz: Begrenzung der öffentlichen Mittel wird spürbar deutlich bei gleichzeitigem Anstieg der Nachfrage nach sozialen und gesundheitliche Leistungen**
- **Verknappung öffentlicher Mittel hat die Gestaltungsspielräume und Finanzierungsprinzipien beeinflusst**
- **Verabschiedung vom Prinzip der Vollkosten- oder Selbstkostendeckung**
- **Kostendeckung nach dem Prinzip der Pauschalentgeldsysteme für Einzelleistungen (DRG`im Krankenhaus)**

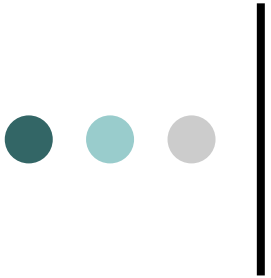


- **Risiko für Leistungserbringer: Die für die Leistungen prospektiv vereinbarten Entgelte können nicht nachgebessert werden- Leistungen sind kostendeckend zu erbringen**
- **Herausforderungen: Leistungen und deren Zielsetzung müssen definiert werden, ihre Effektivität, die Qualität ihrer Erbringung stehen auf dem Prüfstand**
- **Herausforderungen: intensive Auseinandersetzung mit Fragen der Existenzsicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Leistungserbringer**



- **Öffentliches Interesse : eingeforderte höhere Transparenz für Kosten und Leistungen**
- **Strategie des Gesetzgebers: Zur Strategie der Kostenbegrenzung gehört die Strategie gezielten Wettbewerb zwischen den Anbietern zuzulassen**
- **Öffnung der „Märkte“ vom Gesetzgeber gewollt- bei Verknappung der öffentlichen Mittel solle die Quantität und Qualität durch Wettbewerb erzeugt werden**





# 1. Trägerstrukturen und Entwicklungstrends in der Vergangenheit

- Größenwachstum der Wohlfahrtsverbände : seit Beginn der 70 Jahre starke Zunahme sozialer Einrichtungen und Dienste
  - begünstigt durch steuerbegünstigte Zwecke ( § 51 Abgabenordnung: Steuerbefreiungen bei Körperschaftssteuer, Gewerbe- und Grundsteuer, Erbschaftssteuer etc.)
  - Wettbewerbsvorteile: Vielzahl von ehrenamtlich tätigen Menschen die den spezifischen weltanschaulichen Milieus entstammen ( 2,5 bis 3 Mio. Menschen )- finanzielle Entlastung, Zusätzliche Quellen: Lottomittel, Spenden, Bußgelder etc.



# 1. Trägerstrukturen und Entwicklungstrends in der Vergangenheit

- Erbringung von sozialen Dienstleistungen durch die freie Wohlfahrtspflege stellt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar, dem zukünftig auch weiterhin anwächst
- 1,1 Mio. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen in mehr als 91.000 Einrichtungen und Diensten
- 3.2 % aller Erwerbstätigen in der BRD
- Wohlfahrtsverbände unterscheiden sich durch ihren Marktanteil : allein die konfessionellen Wohlfahrtsverbände beschäftigen drei Viertel aller Mitarbeiterinnen



# Einrichtungen und Dienste ( Stand 2002)

○ Jugendhilfe	32.745
○ Altenhilfe	14.554
○ Behindertenhilfe	12.935
○ Familienhilfe	11.045
○ Krankenhäuser	1.175
○ Aus-, Fort u Weiterb.	1,585
○ Sonstiges	17,165
○ Gesamt:	91.204



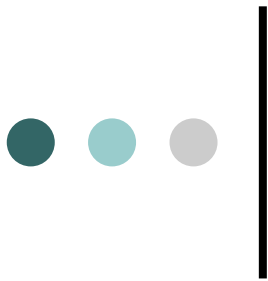
## Verteilung nach Wohlfahrtsverbänden ( Stand 2002 in %)

○ Caritas	29.2
○ Diakonie	26,1
○ AWO	9,2
○ DRK	13,8
○ Paritätischer	21,5
○ ZWST	0,2



# Entwicklung der Marktanteile

- Es gibt keine genauen Daten darüber, fest steht aber – der Marktanteil der freien Wohlfahrtspflege im Vergleich zu den übrigen Anbietern steigt weiterhin (öffentliche Haushaltslage etc.)
- z.B. Stationäre Altenhilfe:
  - freien Wohlfahrtsverbände sind dort Marktführer steigern ihren Marktanteil zulasten der freien Träger
  - Seit Mitte 90 Jahre Anstieg der privat-gewerblichen Träger
  - Besonderheit neune Bundesländer: fast alle Angebote waren in öffentliche Einrichtungen
  - Verschiebung der Angebote: Stationäre Altenhilfe zur ambulanten Altenhilfe



- Marktdominanz in der Kranken-, Behinderten-, Alten- und Jugendhilfe durch die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in den 90 er Jahren
- Konkret: über die Hälfte der aller Altenheime, 80 % der Behindertenheime, zwei Drittel aller Kindertageseinrichtungen, sowie 39 % aller allg. Krankenhäuser
- hinzu kommen hohe Wachstumsraten bei privat-gewerblichen Anbietern



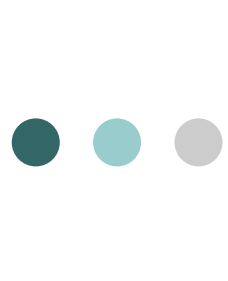
- Warum verschieben sich die Marktanteile für die Erbringung sozialer und gesundheitlicher Leistungen zulasten der öffentlichen und zugunsten der privat-gewerblichen und freien Träger ?
- Welche Chancen und Risiken sind mit der Marktentwicklung verbunden?
- Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus der Marktentwicklung und aus den sich ändernden Rahmenbedingungen für die Erbringung sozialer und gesundheitlicher Leistungen ableiten?



## 2. Rechtsformen gemeinnütziger Unternehmen

- Rechtsformen von Unternehmen im Bereich Soziales und Gesundheit , die die Kriterien der Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit nach Ausgabenordnung erfüllen
  - Stiftung
  - Eingetragener Verein( e.V.)
  - Gesellschaft mit beschränkter Haftung ( GmbH)
  - Aktiengesellschaft





# Stiftung

- Bildung von Sondervermögen, das keinem Eigentümer zuzuschreiben ist
- Gründung: Stiftungssatzung; in der das Stiftungsvermögen festgeschrieben ist, staatl. oder kirchliche Anerkennung als Stiftung
- Organe: Stiftungsvorstand oder Stiftungsrat
- Haftung: Beschränkt auf Stiftungsvermögen



# Stiftung

- Aufnahme von Mitgliedern: nicht möglich
- Stimmrecht: wird in Satzung festgeschrieben
- Öffentliche Aufsicht: Staatliche oder kirchliche Stiftungsaufsicht
- Pflicht zur Offenlegung: keine
- Beendigung: Zustimmung Stiftungsrat
- Wenig flexibel



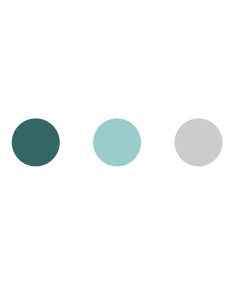
e.V.

- Verein von Personen zur Erfüllung eines ideellen Zwecks
- Gründung: mindestens 7 Mitglieder, Satzung, Bestellung eines Vorstandes
- Organe: Mitgliederversammlung, Vorstand
- Haftung: Beschränkt auf Vereinsvermögen



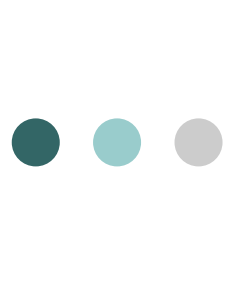
e.V.

- Aufnahme von Mitgliedern: möglich
- Stimmrecht: jedes zahlende Mitglied
- Übertragung von Anteilen: nicht möglich
- Öffentliche Aufsicht: keine
- Pflicht zur Offenlegung: keine
- Beendigung: Auflösungsbeschluss der Mitglieder
- Sehr flexibel



# GmbH

- Einfache Form einer Kapitalgesellschaft
- Gründung: min.1 Gründer, Gesellschaftsvertrag, in dem die Stammeinlage festgeschrieben ist ( 25 000 €)
- Organe: Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung
- Haftung: Beschränkt auf Gesellschaftsvermögen
- Aufnahme von Mitgliedern: möglich



# GmbH

- Stimmrecht: nach Kapitalanteilen
- Übertragung von Anteilen: nur mit der Zustimmung von anderen Gesellschaftern
- Pflicht zur Offenlegung: ja, Einsichtnahme bei den Handelsregistern möglich
- Beendigung: Auflösungsbeschluss oder Konkurs
- Sehr flexibel



# AG

- Komplexe Form einer Kapitalgesellschaft
- Gründung: Einwerbung von ausreichendem Aktienkapital (Aktion müssen mindestens einen Nennwert von 50.000 € haben)
- Organe: Vorstand, Aufsichtsrat, Aktionärsversammlung
- Haftung: Beschränkt auf Gesellschaftsvermögen



- Aufnahme von Mitgliedern: jederzeit
- Stimmrecht: nach Anzahl der Aktien
- Übertragung von Anteilen: freie Veräußerung von Aktion kann eingeschränkt werden
- Pflicht zur Offenlegung: ja, Veröffentlichungspflichtig (Bilanz)
- Beendigung: Auflösungsbeschluss der Aktionärsversammlung oder Konkurs
- Ratsam bei der Gründung eines mit hohem Kapitalvermögen ausgestatteten sozialen Unternehmens ( Erwerb von gemeinnützigen Aktien ist steuerlich nicht abzugsfähig)